

Zitieren

Zitate in der Facharbeit und im Praktikumsbericht

Ein Zitat ist die genaue *wörtliche Übernahme* von schriftlichen oder mündlichen Aussagen anderer. Zitate benötigen jeweils einen korrekten Hinweis, aus welcher Quelle sie stammen. Sie dienen der Abstützung einer These, dem Hinweis auf die Herkunft der vertretenen Argumente und nicht zuletzt der Veranschaulichung von Aussagen.

Korrektes Arbeiten verlangt korrektes Zitieren! Um Herkunft und Wortlaut des Zitats nachvollziehbar und überprüfbar zu machen, muss man eine genaue *Zitier- und Nachweistechnik* beherrschen.

1. Anfang und Ende eines Zitats müssen durch Anführungszeichen deutlich hervorgehoben sein.
2. Wird ein Zitat nur in Teilen übernommen, *müssen* die ausgelassenen Textstellen gekennzeichnet werden, und zwar durch [...].
3. Hebt man bestimmte Teile des Zitats hervor, so *muss* der Eingriff in das Zitat deutlich gemacht werden durch: [Hervorhebung durch den Verfasser]; auch zusätzliche Erläuterungen müssen als Zusatz kenntlich sein, wie z.B.: „Er [Kowalski, d. V.] rief entsetzt...“
4. Jedes Zitat muss *wort- und buchstabengetreu* vom Original übernommen werden, da nicht auszuschließen ist, dass der Autor mit der besonderen Orthographie oder Interpunktion eine bestimmte Aussage verbindet. Das gilt auch bei Zitaten aus Vorlagen nach der alten Rechtschreibung!
5. Wichtig für die Überprüfbarkeit des verwendeten Zitats ist der korrekte *Quellennachweis*. Auch sinngemäße Übernahmen müssen gekennzeichnet werden: vgl. [Quellenangabe].
Je nach Art der Quelle gibt es verschiedene Möglichkeiten des Nachweises:

Zitat aus einem Buchtitel

Name, Vorname: Titel, Erscheinungsort(e), Jahr, Seite

Beispiel: Wolf, Christa: *Kassandra*, Darmstadt 1983, S. 144

Zitat aus einem Sammelband mit verschiedenen Autoren und einem Herausgeber

Name, Vorname: Titel. In: Name, Vorname (Hg.): Titel, Erscheinungsort, Jahr, Seite

Beispiel: Cramer, Sibylle: *Eine unendliche Geschichte des Widerstands*. In: Sauer, Klaus (Hg.): *Christa Wolf Materialienbuch*, Darmstadt 1983, S. 135

Zitat aus einer Zeitschrift

Name, Vorname: Titel. In: Name der Zeitschrift, Jahrgang, Jahr, Nr. der Ausgabe, Seite

Beispiel: Bichsel, Peter: *Eigenartige Leute - Leser zum Beispiel*. In: *Der Deutschunterricht*, 40. Jg. 1988, S. 5-8

Zitat aus dem Internet

Name, Vorname: Titel. Adresse mit Datum des Besuchs, Absatz

Wenn der Autor unbekannt ist, dann nur: Titel der Seite. Adresse mit Datum des Besuchs, Absatz.

Wenn möglich statt Absatz Seitenangabe.

Sicherheitshalber ausdrucken!

Beispiel: Preise, Walter: Das Leben Fontanes. www.autoren.de/fontane.html (22.6.01), Absatz 3

oder:

Das Leben Fontanes. www.autoren.de/fontane.html (22.6.01), Absatz 3

Bei wiederholtem Verweis auf eine Quelle kann in der Reihenfolge Nachname, Titel (bei längerem Titel erstes Hauptwort), Seite gekürzt werden.

Beispiel: Pet, Klaus: Die Seherin Cassandra und ihre Bedeutung für Troja, Köln 1991, S. 14

Pet: Seherin, S. 15

Pet: Seherin, S. 19...

Beim Praktikumsbericht kann, bei der Facharbeit muss ein Literaturverzeichnis angegeben werden. Hier finden sich am Ende der Arbeit in alphabetischer Reihenfolge der Verfasser, die verwendeten (nicht die nur gelesenen!) Bücher, Aufsätze, Artikel usw. und am Schluss die Internetseiten (unabhängig von möglichen Autoren).

Zitate in Klassenarbeiten und Klausuren

In der Regel wird für den Unterricht aus bekannten und/oder vorgegebenen Werken zitiert. Hier genügt eine Vers- (bei Gedichten und Versdramen) oder Zeilenangabe, wenn die Zeilen angegeben sind. Sonst wird eine Seitenangabe erwartet.

Zitate sollten knapp und treffend sein. Eine Wiederholung eines ganzen Satzes oder einer vollständigen Aussage ist unnötig und störend, wenn nur auf Elemente eingegangen werden soll. Soll also belegt werden, dass die handelnde Person es eilig hat, ist es ungeschickt folgendermaßen vorzugehen:

Wie eilig Max es hat, kann man an folgendem Satz erkennen: „Er stürmt in den riesigen Raum und blickt sich um.“ (Z. 3-5) Besser wäre folgende Variante:

Max‘ Eile lässt sich daran erkennen, dass er in den Raum „stürmt“ (Z. 3). Stilistisch geschickter wäre z.B. „Max „stürmt“ (Z. 3) eilig in den Raum...

Wenn schon auf die Eile eingegangen wurde, können weitere Texthinweise angehängt werden, z.B. wie folgt:

Max‘ Eile lässt sich daran erkennen, dass er in den Raum „stürmt“ (Z. 3), die „Treppen hinaufhastet“ (Z. 5) und die Tür „aufreißt“ (Z. 7).

Lassen sich Teile der Vorlage schwer in den eigenen Text einflechten, kann man sich mit einem entsprechenden Verweis an den Wortlaut des Textes anlehnen:

Nachdem Max in den Raum gestürmt ist (vgl. Z. 3), ...

Das ist aber kein Zitat mehr!

Der Verweis ist auch hilfreich bei Zusammenfassungen, die zu lang oder nicht wichtig genug wären, um sie vollständig zu zitieren:

Als Max davon erfährt, ist er voller Unruhe und versucht möglichst schnell ins Turmzimmer zu kommen (vgl. Z. 3 – 7).

Grundsätzlich sollten Wörter oder Aussagen, die entscheidend sind, zitiert werden. Hier gilt es, sich auf das tatsächlich Zentrale zu beschränken und dies möglichst geschickt (und zwar inhaltlich und stilistisch) in den eigenen Text einzubauen.